

pronte digitali, studiate come un carattere raziale o di variazione ereditaria; benchè basato su pochi dati. Circa la « linea della scimmia » (ape-line degli Anglosassoni o Affenfurche o Vierfingerfurche dei Tedeschi), l'A. descrive un suo metodo di studio e classificazione, in vista del significato genetico della linea, basato sulla presenza della linea stessa, di quella di transizione (Uebergangsform) e sulla loro assenza, venendo ad ottenere otto combinazioni per le due mani, di pratico uso per una corretta descrizione morfologica delle due linee.

Completano il libro un'appendice sul cimitero di Harappa, un accurato indice ed alcune buone tavole fotografiche.

Ad ogni capitolo segue una discreta bibliografia.

M. C.

TOURAINE, A.: *L'hérédité en Médecine*, 868 S. Ln. Preis, Masson & Cie, Editeurs, Paris 1955.

Unter den internationalen Neuerscheinungen der medizinischen Genetik verdient das umfangreiche Werk von A. Touraine — Mitglied der Akademie der Medizin, Paris — auch für die Leser dieser Zeitschrift besondere Beachtung. Es gibt einen eindrucksvollen Überblick nicht nur über den Stand der Humangenetik in Frankreich, sondern auch ein Bild von der Bedeutung, welche die Genetik für die Gesamtmedizin auch in den romanischen Ländern in steigendem Masse einnimmt.

Im ersten Teil gibt der Verfasser einen Überblick über die allgemeinen Grundlagen der Humangenetik, in dem die allgemeinen, für den Mediziner wichtigen genetischen Grundlagen und auch die Grundlagen der Biometrie und der Konstitutionsforschung berücksichtigt worden sind. In dem umfangreicheren speziellen Teil wird ein Überblick über die menschliche Erbpathologie gegeben, in dem

alle klinischen Fachdisziplinen ausreichende Berücksichtigung gefunden haben und auch Grenzgebiete der Medizin — soweit sie von genetischer Bedeutung sind — angeschnitten wurden.

Durch zahlreiche Sippentafeln und Literaturzusammenstellungen am Ende jedes einzelnen Abschnittes wird die Arbeit trotz ihres Umfangs sehr übersichtlich und als Nachschlagewerk für jeden Arzt, der sich mit erbbiologischen und erbpathologischen Fragen beschäftigt, besonders wertvoll.

Der Verfasser hat sich bemüht, allen klinischen Fachgebieten einem gleichbreiten Raum in seiner Darstellung zu geben und auch seltenere Syndrome und Symptomen-Komplexe in gleicher Weise zu berücksichtigen wie die in ihrer Klinik und Erbpathologie bereits gut bekannten häufigeren Erbkrankheiten. Dabei wurden für die Einteilung entwicklungsgeschichtliche Grundlagen als Richtschnur benutzt, die der Gesamtkonzeption des Werkes nur förderlich sein konnten.

In der verwandten Literatur hat sich der Verfasser darüber hinaus bemüht, die bedeutendsten Arbeiten des internationalen Schrifttums zu berücksichtigen und damit seiner Arbeit eine besondere Objektivität zugrunde gelegt.

Die Gesamtdarstellung ist auch für den nichtfranzösisch sprechenden Leser klar, einfach und leicht verständlich. « *L'hérédité en Médecine* » darf deshalb als echte Bereicherung des humangenetischen Schrifttums bezeichnet werden und jedem an erbbiologischen Fragestellungen interessierten Arzt und insbesondere den Lesern dieser Zeitschrift dringend zur Lektüre und dauernden Verwendung als Nachschlagewerk empfohlen werden. Der Verfasser und der Verlag verdienen für das ausgezeichnete Werk und seine ansprechende Ausstattung Glückwunsch und Anerkennung.

Hans Grebe